

Abwürfig *adv.* — abwürfig machen: abwerfen (s. d.): *Je länger ein Bergbau betrieben, um so grösser [wird] die Anzahl und der Aufwand für die Unterhaltung der Grubengebäude werden, wenn nicht ein plangerechter Bau nach und nach mehrere derselben abwürfig macht.* Z. 4., B. 35.

Abzapfen *tr.* — die Wasser abführen, ableiten: *In Schächten, wo die Wasser durch ein Bohrloch abgezapft werden.* Bergm. Taschenb. 3., 199.

Abziehen *tr.* — vermessen (s. ziehen): *Abziehen, eine Grube vermessen, wie weit ihr Feld gehe oder einen Schacht an Tag bringen, dass man über Tage weiss, wo man in der Grube bauet.* Sch. 2., 5. H. 5.^b Beer 1. *Wan der Schiner ain grueb n abtzeucht.* Max. BO. 144. W. 53.

Abzucht *f.* — ein kleiner Kanal zur Abführung der Wasser: G. 3., 4. *Dem Grubenbesitzer steht ein Vorzugsrecht zur unentgeltlichen Benutzung der durch eigene Stollen oder Künste gelöseten Wasser . . . zu . . . Die Abzucht muss alsdann aber binnen Jahresfrist nach erfolgter Erklärung gehörig gefasst sein.* L. D. BO. §. 71. *Die Wasserabzuchten.* §. 121.

Achselbrett *n.* — Fahrbrett (s. d.): *Wenn die Schieffer-Hauer zu ihrer Arbeit den Anfang machen wollen, müssen sie sich . . . bis auf die Fahr-Hosen ausziehen, an das linke Bein ein Bret binden, welches ein Träck-Bret genennet wird, und an den Arm ein Bret, so ein Achsel-Bret heisset, binden und indem sie auf den linken Seiten liegen, die Arbeit verrichten und Schieffer hauen.* Beyer Otia met. 3., 516.

Achtel, Achttheil *n.* — 1.) eine Einheit von 8 Kuxen: *Ein Achttheil oder halbe Schicht zum Erbtheil ins Gegen-Buch zugeschrieben.* H. 188.^b — 2.) der achte Theil einer Stunde (s. d.): *Bei dem sächsischen Kompass zerfällt jede Stunde in 8 Achtel und diese wieder in Viertelachtel.* Beer 28.

Achtstündner *m.* — ein Bergarbeiter, welcher eine achtstündige Schicht verfährt, acht Stunden hinter einander arbeitet: Sch. 1., 18. 74.

Achtzehnte *n.* — s. Neunte.

Ack *f.* — s. Aack.

****Ackergeld** *n.* — Erbtheil (s. d.): *In iure . . . vulgariter dicto „Ackergelt.“* Urk. circ. 1400. Graf Sternberg Urk. B. 101.

****Ackertheil** *n.* — Erbtheil (s. d.): *Ubicunque . . . novus mons inventus fuerit, si est in hereditate domini abbatis, in primis septem lancis mensuratis tricesimam secundam partem dominus abbas obtinebit quod in vulgari „Ackersteil“ nuncupatur.* Urk. circ. 1260. Graf Sternberg Urk. B. 23. *Kumet jener, dez daz erbe oder daz felt yst, unde fordert syn Akkyrteyl, daz yst eyu zwey unde dreysyg teyl.* Freib. BR. Klotzsch 251.

Anm. In der kuttener Bergordnung 2., 3. (Peithner 332.) ist Ackertheil durch „pars agrorum“ wiedergegeben: *E converso ius est dominorum recipere . . . in monte mensurato unam tricesimam secundam partem, que dicitur pars agrorum; — nach Deucher 22.^a;* Dagegen haben die Herren der Erb-Gründe das Recht, dass ihnen . . . folgen sol . . . in einer jeden vermessenen Fund-Gruben, ein zwey und dreissig Theil, welchen man den Acker oder Erbtheil nennet.

Adel *m.*, auch Adlichkeit, Edelkeit — Erzreichthum, Reichhaltigkeit einer Erzlagerstätte: *Viele Gänge haben die Eigenschaft, dass, wenn sie zwischen Hangend und Liegend breiter werden, sie auch ihren Adel verlieren.* Delius §. 43. *Ein sehr schnell veränderlicher Adel ist in Rauris, überaus weit fortsetzender Adel gegenheils im Rathhausberge zu Salzburg zu finden.* G. 2., 98. *Bei dem reichsten Adel ihrer Lagerstätten.* Wenzel 312. *Der Gang wurde im Adel angefahren.* v. Scheuchenstuel 7.

****Adeln** *tr.* — veredeln (s. d.): *Ein Theil des Zitters wird geborn in dem Fluss . . . und darauss wird das schönste und beste Zin, daz man seyffen Zin [Seifen-Zinn] nennt, dann sein Materi wird gar rein geleutert und durch die eigenschaft der stadt [Stadt, Lagerstätte] geadelt.* Urspr. 59.